

**DER VIERTE KREUZZUG IM  
RAHMEN DER  
BEZIEHUNGEN DES  
ABENDLANDES ZU BYZANZ**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768813

Der Vierte Kreuzzug im Rahmen der Beziehungen des Abendlandes zu Byzanz by Dr. Walter Norden

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**DR. WALTER NORDEN**

**DER VIERTE KREUZZUG IM  
RAHMEN DER  
BEZIEHUNGEN DES  
ABENDLANDES ZU BYZANZ**



1947

**Der Vierte Kreuzzug**  
**im Rahmen der Beziehungen des Abendlandes**  
**zu Byzanz.**

Von

**Dr. Walter Norden.**



Berlin 1898.

B. Behr's Verlag (E. Bock).

## Vorwort.

Bei dem uns heute für den Vierten Kreuzzug zu Gebote stehenden Quellenmaterial, das zum ersten Mal vom Grafen Riant in ausgiebigster Weise herangezogen und seitdem nicht vermehrt worden ist, lassen sich in vielen Detailfragen keine sicheren Entscheidungen treffen.

Wohl aber glaube ich auf Grund dieser Quellen und zugleich durch eine Untersuchung der Vorgeschichte des Vierten Kreuzzugs ein Gesamtbild der Unternehmung des Abendlandes gegen das griechische Reich zeichnen zu können, ein Bild, das verschieden ist von den bisher entworfenen.

Die modernen Forscher kommen so ziemlich darin überein, dass sie die Wendung des Kreuzzugs gegen Constantinopel im wesentlichen als das Werk einer Nation bezeichnen. Sie weichen von einander ab 1., darin, dass die einen dieser, die anderen jener Macht die Verantwortung zuschreiben, 2., darin, dass sie, je nachdem ihre Entscheidung ausfällt, eine verschiedenartige Einwirkung der betreffenden Macht annehmen.<sup>1</sup>

Diejenigen, welche in Venedig die treibende Kraft sehen, wie Mas Latrie, Hopf und Streit<sup>2</sup>, oder in Philipp von

1. Ich führe im folgenden nur die Hauptvertreter einer jeden Ansicht an.

2. Mas Latrie: „Histoire de l'île de Chypre“ (1861), Band I, p. 162 ff.; Hopf: „Geschichte Griechenlands im Mittelalter“, Ersch — Gruber'sche Encyclopädie, Bd. 85, p. 184 ff., 188, 190; Streit: „Venedig und die Wendung des Vierten Kreuzzugs gegen Constantinopel“, Programm des Gymn. zu Anklam 1877.

Schwaben, wie Winkelmann, Riant, Pears und Bouchet<sup>1</sup>, glauben an eine Intrigue, sei es Venedigs oder Philipps; der Gelehrte, der den Vierten Kreuzzug als ein französisches Unternehmen kennzeichnet, Tessier, betrachtet seine Wendung gegen Constantinopel als eine zufällige Folge der Ankunft des griechischen Prätendenten Alexius im Abendlande, und er greift damit zurück auf die Forschungen von Wilken, La Farina und Wailly<sup>2</sup>. Die Intriguentheorie, nach der Venedig oder Philipp den Kreuzzug von seinem wahren Ziele abgelenkt und dadurch die Christenheit verraten haben soll, ist, wie ich im zweiten Teile meiner Abhandlung darlegen werde, völlig von der Hand zu weisen, die Zufallstheorie ist zu oberflächlich.

Von allgemeineren Gesichtspunkten, als denen des Zufalls oder der Intrigue ist der Vierte Kreuzzug ins Auge zu fassen, auf einer breiteren Basis als der Einer Nation muss der Forscher seinen Standort wählen: die historische Entwicklung von Jahrhunderten, die Lebensinteressen eines ganzen Kulturkreises müssen den Rahmen der Betrachtung bilden.

Der Vierte Kreuzzug stellt die Lösung des alten Konflikts zwischen dem Abendlande und Byzanz dar, wie er seit der Mitte des XI. Jahrhunderts akut geworden war. Was für

1. Winkelmann: Philipp von Schwaben, p. 524 ff.; Graf Riant in „Revue des Questions Historiques“, Bd. XVII, p. 321 ff., XVIII, p. 1 ff., XXIII, p. 71 ff.

Bouchet („La conquête de Geoffroy de Villehardouin“, Paris 1891, Bd. II) giebt lediglich Riantische Ansichten wieder unter Einstreuung von Quellenstellen aus Ernoul und Clari; auch Pears („The fall of Constantinople etc.“, London 1885) schliesst sich im wesentlichen Riant an.

2. Tessier: „Quatrième croisade“, Paris 1884. (Eine Zusammenfassung seiner Ansicht giebt Cerone: „Il papa e i Venetiani nella quarta crociata“ im Archivio Veneto 1887, Bd. XXXVI, p. 57—70, 287—297); Wilken: „Geschichte der Kreuzzüge“, Bd. VI, p. 140—154; La Farina: „studi del secolo XIII“, Bastia 1857, Bd. I, studi 5 und 6; Wailly: „La conquête de Constantinople de Geoffroi de Villehardouin, Eclaircissements“, Paris 1874.

Lösungen hatte dieser Konflikt bisher finden sollen, welche Lösung wollte der Vierte Kreuzzug bieten, und welche hat er gebracht? Das sind die Fragen, die es zu beantworten gilt. —

Indem ich vorliegende Abhandlung, von der bereits Abschnitt II c. 1 und 2 gesondert gedruckt sind, und die als ganzes von der Philosophischen Facultät zu Berlin im Juli 1898 als Dissertation angenommen wurde, dem Druck übergebe, sage ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Scheffer-Boichorst, der mir die zur Lösung von Problemen aus der mittelalterlichen Geschichte nötige Schulung zu teil werden liess, mir die Anregung zu dieser Arbeit gab, und mich bei ihrer Durchführung jederzeit mit Rat und That unterstützte, meinen wärmsten Dank. Auch Herrn Professor Dr. Sternfeld bin ich für einzelne wertvolle, mit seinem Namen von mir notierte Gesichtspunkte zu Dank verpflichtet.

Berlin, im August 1898.



## Inhaltsverzeichnis.

- p. 7. I. Der Vierte Kreuzzug im Rahmen der Beziehungen des Abendlandes zu Byzanz.
1. Die Vorgeschichte des Vierten Kreuzzugs: der Vorstoss der Abendländer gegen das byzantinische Reich von der Mitte des XI. bis Ende des XII. Jahrhunderts.
    - a) Die Normannen; p. 11
    - b) die Kreuzfahrer; p. 13
    - c) die Venetianer (Pisaner und Genuesen); p. 21
    - d) Heinrich VI. p. 20
  2. Der Vierte Kreuzzug.
    - a) Die veränderte Weltlage: das Eintreten des deutschen Königs, der Venetianer und Kreuzfahrer für den Prätendenten Alexius; p. 33
    - b) die Einsetzung Alexius' IV., sein Bruch mit den Kreuzfahrern und die Eroberung Constantinopels durch die Lateiner; p. 49
    - c) inwieweit wurden die deutschen, venetianischen und Kreuzzugsinteressen im lateinischen Kaiserreich durchgesetzt? p. 56
- p. 67 II. Die Wendung des Vierten Kreuzzugs gegen Constantinopel war nicht das Werk einer Intrigue.
1. Der „Verrat“ Philipps von Schwaben; p. 72
  2. der „Verrat“ Venedigs; p. 79
  3. die Stellung Innocenz' III. zur Wendung des Kreuzzugs gegen Constantinopel. p. 92
- Schlussbetrachtung.

**I. Abschnitt.**

Der Vierte Kreuzzug  
im Rahmen der Beziehungen des Abendlandes  
zu Byzanz.

---

## **1. Die Vorgeschichte des Vierten Kreuzzugs; der Vorstoss der Abendländer gegen das byzantinische Reich von der Mitte des XI. bis Ende des XII. Jahrhunderts<sup>1</sup>.**

Solange die Griechen während des Mittelalters in Unteritalien herrschten, lebte die Erinnerung an die altbyzantinische Grösse. Diese Besitzungen waren ein Wahrzeichen der Siege eines Belisar und Narses, sie bildeten ein festes Fundament für die Ansprüche, die die Kaiser von Ostrom auf die Herrschaft über das ganze Abendland erhoben. Der

1. Es gilt im folgenden den inneren Zusammenhang der Wendung des Vierten Kreuzzugs gegen Constantinopel mit den früheren Vorstössen des Abendlandes gegen Byzanz aufzudecken.

Diese Aufgabe hat bisher weder in den allgemeinen Darstellungen der byzantinischen und Kreuzzugsgeschichte (Hopf I. c., Hertzberg: „Geschichte der Byzantiner und des osmanischen Reichs“; Kugler: „Geschichte der Kreuzzüge“, die letzteren beiden Werke in der Onckenschen Sammlung), noch in den weiter ausgreifenden Spezialuntersuchungen genügend gelöst werden können, da das Bild, das hier von der Wendung des Kreuzzugs gegen Constantinopel entworfen wird, nirgends ein ganz zutreffendes ist.

Unter den Specialforschern ist Streit (l. c.) hervorzuheben, dessen Vorgeschichte des Vierten Kreuzzugs aber an Unklarheit und Unübersichtlichkeit leidet — Riant nennt sie ein „savant labyrinthe“ — und ferner den durchgehenden Zusammenhang mit der Schilderung des Kreuzzugs selbst, die der VI. giebt, vermissen lässt; Pears (l. c.) behandelt unter den Momenten, die das griechische Reich bis zum